

## ROMAN – Unten durch

Berlin während der Weltwirtschaftskrise. Im Lauf eines Tages kreuzen sich die Wege einer Handvoll Menschen. Darunter Sonnenberg, den der Erste Weltkrieg das Augenlicht gekostet hat und der die Verbitterung darüber brutal an seiner Umgebung auslässt. Fundholz, der mit Schnaps und einer Schlafgelegenheit zufrieden ist, und Minchen, die trotz der allgemeinen Misere das Dasein geniessen will. Eine dieser

Figuren wird den abendlichen Umtrunk im «Fröhlichen Waidmann» nicht überleben. Doch davor schildert Ulrich Alexander Boschwitz ihren Alltag und ihre (Alp-)Träume am Rand einer Gesellschaft im freien Fall – präzise, liebevoll und mit Humor. Literarische Momentaufnahmen zum Festhalten. (sv)

Ulrich Alexander Boschwitz: Menschen neben dem Leben. Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 2019, 305 Seiten, ca. 32 Fr.



Herbe Romantik: Strassenkreuzung in der Bretagne

BILDBAND – *Thibaut Cuisset war besessen davon, das ländliche Frankreich zu fotografieren: klar und nüchtern, ohne Nostalgie, ohne Menschen, dafür mit einem präzisen Blick für die Schönheit des Banalen. Inspiriert von den Bildern des legendären US-Landschaftsfotografen Lewis Baltz nahm er Kohlfelder an der bretonischen Côte d'Armor auf, Silos am Ufer der Seine und pittoresk überwucherte Brachgelände bei Sète. Erstmals sind Cuissets Landschaften jetzt in einem Bildband versammelt und man hat das Gefühl, nichts davon sei wahr, sondern so, wie ein perfekter Traum von diesem Land aussehen müsste: Es ist das Frankreich, das vorbeirauscht, wenn wir in die Ferien fahren, und das sich tief eingegraben hat in unsere Wahrnehmung.* (roe)

Thibaut Cuisset: French Landscapes. Verlag Steidl, Göttingen 2019, 272 Seiten, ca. 54 Franken

FILM – *Intelligente französische Dramödie mit vielen witzigen Details: Ein oller Griesgram bekommt eine virtuelle Zeitreise zu jenem Tag geschenkt, an dem er sich in seine spätere Frau verliebte. Die junge Frau, die sie verkörpert, ist blöderweise gleichzeitig die Geliebte seines Sohnes.* (hey)

Ab 28. 11: «La belle époque» von Nicolas Bedos. Mit Daniel Auteuil, Fanny Ardant, Doria Tillier und Guillaume Canet



Daniel Auteuil als brummiger Victor

Musik – **Fundstücke einer Legende**

**Viel zu jung ist der amerikanische Cellist und Dance-Pionier Arthur Russell 1992 gestorben. Er hatte die Musikszene mit seinen folkigen und elektronischen Songs massgeblich geprägt, dazumal eher im Hintergrund. Das hat sich in den letzten Jahren geändert; durch regelmässige Veröffentlichungen von Archivmaterial sowie durch viele aktuelle Künstler, die sich von seiner Musik inspirieren lassen. «Iowa Dream» ist eine Sammlung von musikalischen Juwelen des Ausnahmekünstlers. Verschoben, folkig, experimentell und trotz ihres Alters so frisch wie gerade erst geschrieben.** (mak)

Arthur Russell: Iowa Dream



ROMAN – **Mission Impossible**

Mira ist ein Rädchen in der riesigen Maschine der internationalen Diplomatie. Ihr Alltag besteht aus endlosen Berichten über endlose Krisen für die Uno, ihre schlaflosen Nächte verbringt sie damit, als Mächtgern-Friedenstaube zwischen Luxushotels und Staatsleuten hin- und herzuflattern. Bis sie Milan wiedertrifft. Auch er pendelt seit Langem zwischen Kriegsgebieten und Bürokratie. Während sich das ehemalige Liebespaar erneut umkreist, wird Mira überraschend beschuldigt, ihre Rolle bei der Aufarbeitung eines Völkermordes missbraucht zu haben. Nora Bossong entwirft aus Rückblicken und Gegenwart, aus privater und Weltgeschichte, aus Gefühlen und kalter Politik ein Panorama, das viel mehr ist als ein weiteres Beziehungsmärchen. Was ist man sich selber und anderen schuldig? Ein bilderreicher Roman über entlegene Gegenden der Seele und der Welt. (sv)

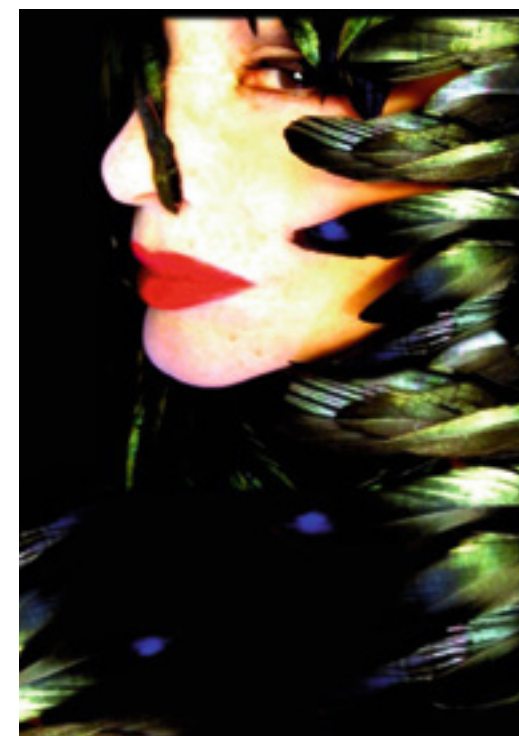
Nora Bossong: Schutzzone. Suhrkamp-Verlag, Berlin 2019, 335 Seiten, ca. 38 Franken



Kunst: Manon/Selbstporträt in Gold/2014/Rauminstallation/Lightbox LED/fat-panel/© Prolitteris (f); Manon/Hotel Dolores 2008-2011/C-Print auf Alu/© Prolitteris (f)



Manon: Selbstporträt in Gold, Rauminstallation (2014)



KUNST – **Hommage an eine Grande Dame**

Es gibt eine aktuelle Fotografie von Manon (oben rechts), auf der die Künstlerin verwegen hinter exotischen Federn hervorschaut wie ein Paradiesvogel beim Balztanz. Die verführerische Maskerade ist perfekt – wie immer, wenn die Grande Dame der performativen Lebenskunst vor die Kamera tritt. Bekannt wurde sie 1974 mit ihrer glamourös verspiegelten Schlafzimmerinstallation «Das lachsfarbene Boudoir», einem wunderbar sinnlichen Statement für Freizügigkeit im puritanischen Zürich. Später rasierte sie sich den Kopf, spielte mit Geschlechteridentitäten, stellte Männer als Exponate aus oder ihren eigenen Körper, angeketet auf vergitterter Bühne. Ihre radikalen und melancholischen Selbstinszenierungen beeinflussen junge Performance-Künstlerinnen in der Schweiz bis heute. Im nächsten Jahr feiert Manon ihren 80. Geburtstag. Das Kunsthaus Zofingen richtet ihr vorab eine grosse Werkschau mit Arbeiten der letzten zehn Jahre aus – flankiert von einer üppigen Monografie und dem intimen Tagebuch «Federn». (roe)

Ausstellung: Manon, Kunsthaus Zofingen, 23. 11. bis 24. 2., kunsthauszofingen.ch; Buch: Manon: Federn. Edition Patrick Frey, Zürich 2019, 248 Seiten, ca. 38 Franken



«Evolve»:  
Werk von  
Michèle  
Magema  
(2019)



Toko, ein in der Schweiz lebender Sapeur aus Kongo, fotografiert von Fiona Bobo (2019)

AUSSTELLUNG – *Im Slum leben und Yamamoto tragen? Für die Sapeurs von Brazzaville war das nie ein Widerspruch. Seit Mitte der 1970er-Jahre probt in Kongos Hauptstadt diese kleine Szene von mittellosen Fashionistos und Dandies ihren Aufstand der Eleganz gegen die Unsichtbarkeit, die Armut produziert.*

*Sapeurs (von französisch les sapes: Klamotten) gibt es mittlerweile auch bei uns. Fünf von ihnen begleitete die Zürcher Künstlerin Fiona Bobo für eine Fotoserie. Zu sehen ist sie zusammen mit Arbeiten von kongolesischen Künstlern wie Sammy Balojioder oder Michèle Magema in «Fiktion Kongo».*

*Die Schau erzählt die Geschichte von Kunst, Mode und Design zwischen Kolonialismus, Emanzipation und Afrofuturismus.* (roe)

Fiktion Kongo. Museum Rietberg Zürich, 22. 11. bis 15. 3. 2020, Artisttalk mit Fiona Bobo und Fabrice Mawete am 14. 12., 14 Uhr; rietberg.ch

Kunst: Fiona Bobo/Toko/aus «Mvuutu-Mboka Na Biso – et la Suisse»/2019/digitale Fotografie (f), Michèle Magema/2019/Installation in Mischtechnik/entstanden im Auftrag des Museums Rietberg Zürich/© 2019/ProLitteris, Zürich (f)



Film – **Johnny Be Bad**  
**Ein College-Professor mit Krebs im Endstadium beginnt, auf jede Konvention zu pfeifen – und schüttelt seine erstarrte Ehe und sein sattes Umfeld damit schwer durcheinander. Trocken perlende, manchmal etwas schwächelnde Unterhaltung, in der ein vorzüglich schlecht aufgelegter Johnny Depp (Foto) geistreiche Grobheiten in Reihe ausspuckt.** (hey)

Ab 21. 11.: «Richard Says Goodbye» von Wayne Roberts



FILM – Eleganz in Moll

Von seiner Geburtsstadt Bagdad kommt der Zürcher Regisseur Samir einfach nicht los: Mit «Forget Baghdad» und «Iraqi Odyssey» drehte er zwei kenntnisreiche Dokumentarfilme über die Geschichte des Irak. Mit «Baghdad in My Shadow» kleidet er seine Auseinandersetzung nun in Spielfilm-Form. Das gut gestaltete Drama ist in London angesiedelt, einem der grossen Zentren für Exil-Iraker in Europa. Dort wird der Schriftsteller Taufiq (Haytham A. Ali), der im Irak unter Saddam gefoltert wurde, von den Behörden verhört. Warum, erschliesst sich erst im Lauf der Handlung, die uns die Gäste eines kleinen Cafés vorstellt: Wir treffen dort neben Taufiq auch Amal (Zahraa Ghandour), die vor ihrem Mann aus dem Irak geflohen ist, den homosexuellen Muhanad oder Taufiqs Neffen, der in einer salafistischen Moschee lernt, allen Abweichlern vom «wahren Glauben» den Tod zu wünschen. Die Geschichten und Schicksale der Personen sind geschickt miteinander verknüpft, das Ensemble ist fantastisch. Es stellt sich mutig den Molltönen einer eleganten Komposition, in der die Schatten der Vergangenheit weit reichen. (hey)

Ab 28. 11.: «Baghdad in My Shadow» von Samir

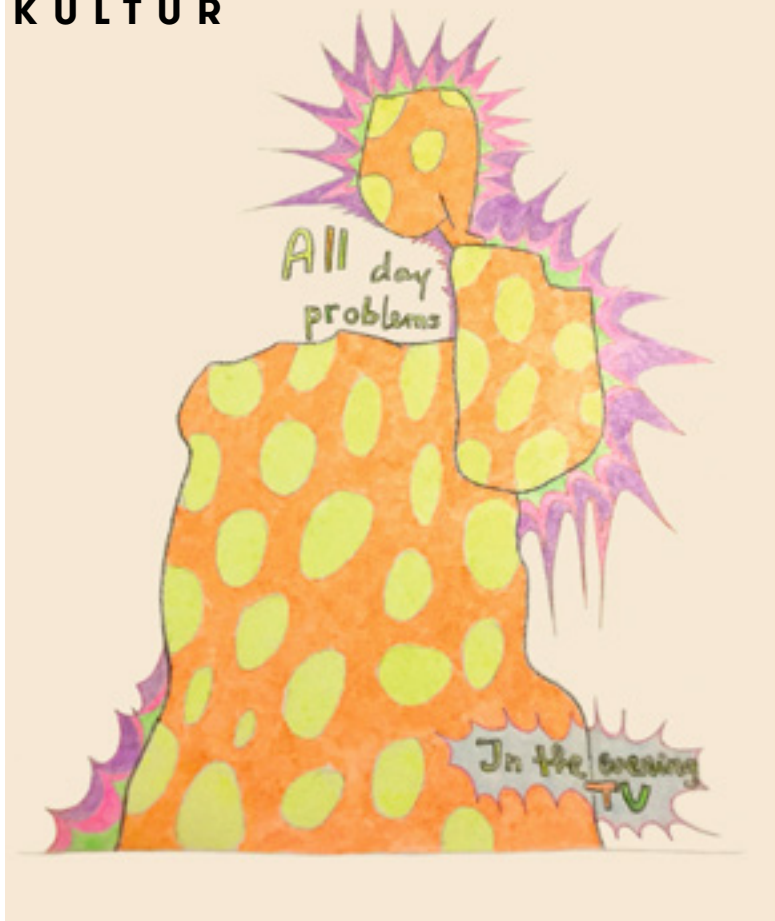


Im Londoner Exil: Die irakischen Flüchtlinge Taufiq und Amal

MUSIK – In alter Frische

Vielleicht wird es bald eng im Grammy-Regal des kalifornischen Genies Beck, hier kommt schon sein 14. Album. Auf dem neuen Werk «Hyperspace» erfindet er das Rad zwar nicht neu, fährt aber neue Routen in Sachen Kollaborationen. Bei einigen Songs sind Stars wie Pharrell Williams oder Chris Martin von Coldplay mit von der Partie. Ganz allgemein geht es bunter, experimenteller und vor allem fröhlicher zu und her als auf den letzten beiden Alben. Die 49 Jahre sitzen scheinbar schwerelos auf seinem Buckel. Oder besser gesagt:

Er tanzt sie locker weg. (mak)  
Beck: Hyperspace (ab 22. 11.)



Lily van der Stokker: «All Day Problems in the Evening TV» (2019)



The National: I Am Easy to Find (2019)

## Konzerttipp – Darlings des Indierock

**Pathetisch und episch, weich und brachial gleichzeitig: Das sind The National. Kritiker glaubten zu Zeiten ihres Erfolgs in den Nullerjahren, dass der Hype um die US-Band bald abklingen würde. Doch inzwischen haben sie sich in eine solide musikalische Institution verwandelt, die immer wieder neu mit ihren Balladen überzeugt.** (mak)

3. 12.: The National, Samsung Hall, Zürich

AUSSTELLUNG – Konzeptkunst sollte Spass machen, sagt Lily van der Stokker. Deshalb greift die Niederländerin gern zu hellen Farben, um ihre bunten Zeichnungen und Malereien auf die Wand zu bringen. Oft beginnen sie mit einem kleinen Kringel, wuchern dann in immer wilderen Linien über den Putz, bilden Blumen, Wolken und steuern unweigerlich auf die Frage zu, warum wir das, was hier zu sehen ist, gern als typisch weiblich wahrnehmen. Weil es so dekorativ ist, so harmoniebedürftig? Die gut gelaunte Feministin und selbst ernannte Schönheitspezialistin hat sich ganz der Erforschung des Glücks und der Freundlichkeit verschrieben – nicht ohne Ironie. (roe)

Help Help a Little Old Lady Here. Lily van der Stokker, Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, 30. 11. bis 23. 2., migrosmuseum.ch



Kunst: Lily van der Stokker, All Day Problems in the Evening TV, 2019, Courtesy the artist; Foto: Graham MacIndoe